



Kupierte Schwänze sind ein Argument von Kritikern der Schweinemast. Hans-Heinrich Wortmann verteidigt, dass Ferkeln die letzten zwei Zentimeter der Schwanzspitze abgeschnitten werden. Dieser Teil sei sehr intensiv durchblutet.

„Schweine sind von Natur aus neugierig und knabbern überall dran herum. Der Schwanz würde sofort bluten.“ Damit bestünde die Gefahr, dass die Tiere in ihren Buchten hysterisch würden.

Fotos (3): Grzelak

Bis zum Idealgewicht von 120 Kilo

Hans-Heinrich Wortmann ist Herr über 1 800 Schweine und kritisiert eine „ideologische Diskussion“

Von Alexander Heine

Kamen. Viehhaltung steht geradezu unaufhörlich im Fokus. Damit hat Landwirt Hans-Heinrich Wortmann kein grundsätzliches Problem. Mit der Art und Weise der Diskussion schon. „Sehr ideologisch und aus einer bestimmten Richtung kommend“, sagt er.

Heimlich gemachte Aufnahmen, die Missstände in deutschen Mastanlagen belegen sollen: Hans-Heinrich Wortmann kennt die Bilder „sogeannter Tierschutzorganisationen, die sich auf kriminelle Art und Weise Zugang verschaffen“, wie er sagt. Er macht keinen Hehl daraus, dass sie ihm ein Dorn im Auge sind – wir übrigens auch die schwarzen Schafe seiner eigenen Branche. Mit solchen Bildern aber würde Stimmung gegen den gesamten Berufsstand gemacht. „Und das tut richtig weh“,



Hans-Heinrich Wortmann baut das Getreide für seine Tiere selbst an.

sagt Wortmann, der als Vorsit-zender des landwirtschaftlichen Kreisverbandes Ruhr-Lippe quasi Stellvertreter aller Landwirte der Region ist. „Wir stellen uns – aber es muss sachlich bleiben“, wünscht er sich „eine zielgerichtete Diskussion auf Augenhöhe, die auch der Realität entspricht“. Das Tierwohl zwischen Wunsch und Wirklichkeit – das ist wohl eines der

Dieses Tier ist seit 17 Tagen in der Mast von Hans-Heinrich Wortmann. Aktuell wiegt es 35 bis 40 Kilo, bis Mitte Juli soll es 120 Kilogramm auf die Waage bringen.



100 Kilogramm in vier Monaten

- Hans-Heinrich Wortmann führt einen Mastbetrieb. Die Ferkel kommen von einem festen Partner aus Ochtrup. Startgewicht der drei Monate alten Tiere: 25 bis 27 Kilogramm.
- Gefüttert werden die Tiere mit Getreide aus eigenem Anbau, zugesetzt werden

- Sojaschrot und Mineralstoffe. Je nach Alter variiert das Gemisch.
- Die Tiere verbringen insgesamt rund 120 Tage in den Mastställen und wiegen zwischen 115 und 120 Kilo, wenn sie zum Schlachter gefahren werden.

größten Streitthemen in der Diskussion.

Auch Wortmann selbst betreibt eine Mastanlage, ist in insgesamt sieben Abteilen in Kamen-Methler und Bönen-Nordböge Herr über 1800 Schweine. Bis zu 5000 Tiere kommen jedes Jahr als Ferkel – und gehen nach etwa 120-tägigem Aufenthalt gut in Futter zum Schlachter; mit dem „Idealgewicht“ von 115 bis 120 Kilogramm.

Nur dann sei das Verhältnis zwischen Fleisch und Fett optimal, so Wortmann. Bis dahin leben die Tiere unter computeroptimierten Bedingungen. Stallklima und Lüftung werden an die sich verändernden Bedürfnisse der heranwachsenden Tiere angepasst. Auch die Zusammensetzung des Futters aus Getreide, Sojaschrot und Mineralstoffen ändert sich mit der Zeit. Zu Anfang werden mehr Mineralstoffe beige mischt, weil sie ein wichtiger Baustein für die Knochen sind. In jeder Bucht mit in der Regel 20 bis 30 Tieren stehen Futterautomaten.

Seit zehn Jahren derselbe Lieferant

„Die Schweine können fressen und saufen, wann sie wollen, erläutert Wortmann. Medikamente, versichert er, würden nicht prophylaktisch ins Futter gemischt. „Wir arbeiten seit zehn Jahren mit einem einzigen Sauenhalter und wissen deshalb ganz genau, dass die Tiere gesund auf den Hof kommen.“ Überhaupt seien die Zeiten sogenannter Einstellungsprophylaxe „längst vorbei. Landwirtschaft hat dazugelernt.“ Fakt sei auch: „Man bekommt ein Medikament nur nach ordnungsgemäßer Diagnose und über ein Rezept – und das muss genauestens dokumentiert werden.“ Alle acht Wochen komme ein Tierarzt zur Überprüfung vorbei.

Die Tiere sind speziell für die Bedingungen in der Mast gezüchtet, bringen bessere, genetische Voraussetzungen dafür mit; meint Futterverwertung, Wüchsigkeit und Fleischqualität. Die Landwirtschaft sei letztlich auch

gesagt, was es zu kosten hat.“

Je nach Marktentwicklung bezahlt Wortmann beim Sauenhalter zwischen 55 und 65 Euro je Ferkel. Die Futterkosten beziffert er auf 65 bis 70 Euro je Tier. Beim derzeitigen

„Wenn ich einen Fernseher kaufe, wird mir gesagt, was der kostet. Und wenn ich ein Schwein verkaufe, wird mir gesagt, was es zu kosten hat.“

Landwirt Hans-Heinrich Wortmann

Wirtschaft, sagt Wortmann. „Ich habe wirklich großen Spaß an der Arbeit mit den Schweinen. Aber ich muss am Ende des Tages auch etwas an ihnen verdienen.“ Und das ist freilich so eine Sache mit dem Verdienst. „Wenn ich einen Fernseher kaufe, wird mir gesagt, was der kostet. Und wenn ich ein Schwein verkaufe, wird mir

gen Preis von 1,40 Euro je Kilo Schlachtgewicht seien – Arbeitszeit abgerechnet – fünf bis zehn Euro Erlös je Schwein zu realisieren, rechnet Wortmann vor. Wie viel er für das Schwein am Ende tatsächlich bekommt, ist abhängig von der Verwertungsqualität. Und die bewertet der Schlachter mittels Ultraschall.

An die steigende Nachfrage angepasst

Elterlichen Betrieb 1993 übernommen

Hans-Heinrich Wortmann hat den elterlichen Hof in Kamen 1993 gemeinsam mit Ehefrau Annette übernommen und den Betrieb an die steigende Nachfrage nach Schweinefleisch angepasst. Inzwischen mästet in sieben Abteilen in Kamen und Nordböge bis zu 1800 Schweine gleichzeitig; seine Eltern hielten einst 250.

Um den Betrieb auf ein breites Fundament zu stellen, begann Wortmann vor 17 Jahren mit dem Kartoffelanbau und ist 2004 zudem das Geschäft mit erneuerbaren Energien eingestiegen. Sein 27-jähriger Sohn Henrik hat zudem damit begonnen, als Lohnunternehmer Dienstleistungen für andere Landwirte zu bieten. Die Söhne Lars (25) und Jan (20) arbeiten als Land- und Baumaschi-

nenmechaniker beziehungsweise Groß- und Außenhandelskaufmann ebenfalls in der Branche. „An freien Tagen und natürlich an den Wochenenden sind alle hier und packen mit ins Rad“, so Wortmann, der zudem einen Auszubildenden beschäftigt. Insgesamt bewirtschaften die Wortmanns 150 Hektar Ackerfläche.

HA digital

Laden in

ANDROID APP

Mehr Bilder von der Mast finden Sie in der kostenlosen Bildergalerie unserer App für Smartphones und Tablet-PCs.

A2 wird zum Baustart vierspurig

Grundsanierung westlich des Kamener Kreuzes beginnt

Von Carsten Fischer

Kamen. Auf der A2 starten am Montag die Vorbereitungen auf eine Großbaustelle. Der über neun Kilometer lange Abschnitt zwischen Kamen/Bergkamen und dem Kreuz Dortmund-Nordost wird bis 2017 grundlegend saniert.

Der Landesbetrieb Straßen NRW hat gestern in Kamen den Baustellen-Fahrplan bekannt gegeben. „Das wird eine Generalüberholung der gesamten Strecke“, sagte Thomas Oehler, Chef der Autobahnunterhaltung in Hamm. Das 34,1 Millionen Euro teure Projekt ist in eine Vorbereitungsphase und acht Bauphasen eingeteilt, die im Juli 2017 enden. Am Montag starten Vorbereitungen in Form von Tagesbaustellen in verkehrsärmeren Zeiten, eine Fahrspur ist dann zeitweise gesperrt.

In sechs Bauphasen halten die Straßenwärter alle sechs Fahrspuren offen. In den Phasen 1 und 2, von April bis Juli 2015, stehen dem Verkehr pro Fahrtrichtung teilweise zwei statt drei Fahrstreifen pro Richtung zur Verfügung. In zwei Bauphasen werden die Anschlussstellen Kamen/Bergkamen und DO-Lanstop zeitweise

für drei bis vier Wochen gesperrt. Mit einer ersten Sperrung der Anschlussstelle bei Kamen sei gegen Ende des Zeitraums zwischen Juli und November 2015 zu rechnen, sagte Projektleiter Horst Schenkel.

Die unteren Asphaltschichten des bis zu 35 Jahre alten Autobahn-Abschnitts seien mürbe, erläuterte Abteilungsleiter Dieter Reppenhorst. Den Mammutauftrag für die Grundsanierung hat die Baufirma Eurovia aus Bottrop erhalten. Autofahrer können sich unter www.straßen.nrw.de über die Baustelle informieren, auch zwei Webcams werden im April geschaltet. Eine mobile Stauwarnanlage soll tödliche LKW-Unfälle verhindern helfen, wie sie beim sechsstreifigen Ausbau der A2 östlich des Kamener Kreuzes passieren.

Baustellenabschnitt

Rund 63000 Fahrzeuge, darunter 11000 Schwerlastler, passieren täglich die A2 zwischen der Anschlussstelle Kamen/Bergkamen und dem Kreuz Dortmund-Nordost. Der Abschnitt ist seit Anfang der 1980er Jahre sechsstreifig.



Das ist ein Ausschnitt aus Drahtesel TV: Martin Tönnes vom RVR (l.) im Gespräch mit „Reporter“ Uwe Schmidt an der Trasse des Ruhrradschnellwegs in Essen.

Tourentipps in bewegten Bildern

ADFC Kreis Unna produziert „Drahtesel TV“

Kreis Unna. Wo soll der Rad-schnellweg Ruhr herführen? Welche Vorzüge bietet der Alleen-Radweg von Unna nach Welper? Mit Themen wie diesen setzt sich der ADFC jetzt in Form eines Videokanals auseinander.

Die „Pedalritter“ Uwe Schmidt, Heinz Kauschalek und Helmut Papenberg vom ADFC produzieren ehrenamtlich etwa zehnmündige Filme. „Sprecher“ Helmut Papenberg moderiert den Beitrag an und erläutert das Thema. Vor Ort führt sein Kollege Uwe Schmidt Interviews, zum Beispiel mit dem stellvertretenden Direktor des RVR in Essen an der Trasse des Ruhrradschnellwegs. Auch Touren entlang bestimmter Wege sind als Filme zu erleben. Dazu liefern die Macher Hintergründe und Kommentare – stets durch die Brille der Fahrrad-Enthusiasten, versteht sich. Das Projekt heißt „Draht-

esel TV“ und das „TV“ steht nicht nur für Fernsehen, sondern auch für Touristik und Verkehrspolitik. „Die Beiträge sind nicht bierernst“, sagt Schmidt. Den ADFClern ist daran gelegen, sich zu vernetzen, vor allem mit Jüngeren.

Der grobe Plan sieht vor, monatlich einen neuen Film zu veröffentlichen. Denkbare Themen sind die leidigen Umlaufsperrungen, das Angebot an Fahrradparkanlagen, Tipps für Radwege oder die Warnung vor Gefährstellen. Wer Anregungen liefern möchte, kann eine E-Mail schreiben an drahtesel.tv.unna@gmx.de oder sich persönlich melden, immer dienstags von 17 bis 18.30 Uhr im Umweltberatungszentrum im Rathaus Unna. Wer sich „Drahtesel TV“ ansehen möchte, gibt „ADFC Kreis Unna“ in den einschlägigen Suchmaschinen ein und wird schnell fündig. **tra**